



WIR EIGENTÜMERUNTERNEHMER

EUROPÄISCHER ELITE-MITTELSTANDSPREIS 2017

The European SME Award

- Nationalstufe -

Preisträger

**JOACHIM
HERRMANN
MdL**

zweiter stellvertretender
Ministerpräsident
des Freistaates Bayern

Bayerischer Staatsminister
des Inneren, für Bau und
Verkehr



Stiftung Wir Eigentümerunternehmer
Europäische Union Mittelständischer Unternehmen e.V. - EUMU
Union Mittelständischer Unternehmer e.V. – UMU
Europäisches Wirtschaftsforum e.V. – EWiF
Bundesverband Deutscher Mittelstand e.V. – BM

Europäischer Elite-Mittelstandspreis 2017

- Nationalstufe

an den Bayerischen Staatsminister des Inneren, für Bau und
Verkehr und zweiten stellvertretenden Ministerpräsidenten

Herrn Joachim Herrmann, MdL

im Rahmen einer festlichen Feierstunde am 25. August 2017
in den Räumen des Bankhauses Donner & Reuschel
in München.

Laudator: Dr. Otto Wiesheu, Staatsminister a.D., Präsident
Wirtschaftsbeirat Bayern

Festansprache: Prof. Dr. dres. h. c. Paul Kirchhof, Bundes-
verfassungsrichter a.D., Senator im Europäischen Senat -
Wissenschaft der Wir Eigentümerunternehmer



Wir bedanken uns bei den Förderern
der Veranstaltung:



Bundesverband
Deutscher
Versicherungskaufleute e.V.



DONNER & REUSCHEL
PRIVATBANK SEIT 1798

cewe
BEST IN PRINT

DER EUROPÄISCHE ELITE-MITTELSTANDSPREIS VERLIEHEN AN HERRN STAATSMINISTER JOACHIM HERRMANN, MdL

In den traditionsreichen Räumen des Bankhauses Donner & Reuschel in München-Schwabing wurde der Bayerische Staatsminister des Inneren, für Bau und Verkehr und zweite stellvertretende Ministerpräsident Herr Joachim Herrmann, MdL, am 25. August 2017 mit dem Europäischen Elite-Mittelstandspreis 2017 ausgezeichnet. Staatsminister Joachim Herrmann erhielt den Preis aus den Händen eines großen Experten der bayerischen Politik und der Mittelstandspolitik, Laudator Dr. Otto Wiesheu, langjähriger bayerischer Staatsminister für Wirtschaft und jetziger Präsident des Wirtschaftsbeirates Bayern.

Die Stiftung Wir Eigentümerunternehmer, München, würdigt zusammen mit den Verbänden der Wir Eigentümerunternehmer-Gruppe die Verdienste um die kleinen und mittleren Unternehmen und die Sicherung einer zukunftsfähigen Wirtschafts-, Sozial- und Finanzordnung in Deutschland und Europa durch Verleihung des Europäischen Elite-Mittelstandspreises/European SME Award.

Die Jury würdigte mit diesem Preis die Aktivitäten und das Engagement von Staatsminister Herrmann, die direkt oder indirekt einen fördernden Einfluss auf die mittelständische Wirtschaft in Bayern,

Deutschland und Europa gehabt haben – als Vorsitzender der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag sowie als Staatsminister des Innern, der auch für den Sektor Bau zuständig und in dieser Funktion auch größter Auftraggeber des Mittelstandes in Bayern ist.

Für den Juristen und langjährigen Innenpolitiker Joachim Herrmann hat stets die Durchsetzung und Verteidigung des Rechts, der Schutz und die Freiheit der Bürger und die Sicherung unserer Grundwerte im Vordergrund gestanden. Darauf bezog sich in seiner Festrede der frühere Bundesverfassungsrichter Prof. Dr. Paul Kirchhof, der auch Senator im Europäischen Senat – Wissenschaft der Wir Eigentümerunternehmer ist, und sprach über die drei elementaren Prinzipien unseres Rechtsstaates Freiheit, Gleichheit und Sicherheit.

Prominente Vorgänger als Träger des Europäischen Elite-Mittelstandspreises waren in der Globalstufe der 42. Präsident der USA Bill Clinton, der frühere chinesische Ministerpräsident Zhu Rongji, der 7. Kanzler der BRD Gerhard Schröder und in der Kontinentalstufe der frühere Vizepräsident des Europäischen Parlaments Dr. Ingo Friedrich.

Staatsminister Joachim Herrmann wurde gleichzeitig zum Ehrensensator im Europäischen Senat der Wir Eigentümerunternehmer und zum Botschafter des Mittelstandes ernannt.

Bei der Preisübergabe: v.l. **Hermann Sturm**, Stiftungsrat der Stiftung Wir Eigentümerunternehmer, **Dr. Yorck Otto**, Präsident Union Mittelständischer Unternehmen e.V. – UMU - Wir Eigentümerunternehmer, **Hatto Brenner**, Präsident Europäische Union Mittelständischer Unternehmen e.V. – EUMU, Preisträger Staatsminister **Joachim Herrmann**, Laudator **Dr. Otto Wiesheu**, **Jürgen Chrobog**, Staatssekretär des Auswärtigen und Botschafter a. D., Präsident des Europäischen Senates - Politik



Preisträger Minister **Herrmann** mit den Rednern sowie Vertretern der Sponsoren und veranstaltenden Verbände der Wir Eigentümerunternehmer



Hatto Brenner und Frau **Gerswid Herrmann**



Begrüßung durch Dr. Yorck Otto Präsident Union Mittelständischer Unternehmen e.V.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich darf Sie heute auch im Namen von Herrn Präsident **Hatto Brenner**, Europäische Union Mittelständischer Unternehmen,

- Herrn **Sturm**, von der Stiftung Wir Eigentümerunternehmen und meiner Kollegen im Präsidium des Bundesverbands Deutscher Mittelstand, dem Europäischen Wirtschaftsforum und der Union Mittelständischer Unternehmen, sowie von
- Herrn Staatssekretär **Chrobog**, Präsident Politik, und
- **Dr. Schuster**, Präsident Wirtschaft des Europäischen Senates der Wir Eigentümerunternehmen ganz herzlich persönlich hier im Hause der Donner & Reuschel AG in Schwabing begrüßen.

Vorrangig und mit besonderer Freude, aber begrüße ich natürlich

- Sie, sehr verehrter Herr Staatsminister **Herrmann**, und
- Sie, verehrte, liebe Frau **Herrmann**, und als Laudator,
- Sie, sehr geehrter Herr **Dr. Wiesheu**.

Mit unserem herzlichen Dank für Ihre Gastfreundschaft, darf ich Sie, sehr geehrter Herr Senator **Vitt** von der Donner & Reuschel AG als unseren heutigen Gastgeber begrüßen!

Des Weiteren heiße ich Sie, verehrter Herr Bundesverfassungsrichter a. D. und Senator **Prof. Dr. Kirchhof** herzlich willkommen.

Des Weiteren begrüße ich besonders die Senatorinnen und Senatoren des Europäischen Senats unserer Verbandsgruppe, namentlich

- Herrn **Bühler**
- **S.D. Fürst zu Oettingen-Spielberg**, zugleich als Präsident der Bayerischen Grundbesitzerverbände,
- **Dr. Rainer Ponschab**

- **Dr. Schlösser**
- **Hans Jürgen Schneider**, zugleich Präsident Bundesverband Brandschutzexperten
- meinen Kollegen, Herrn **Philipp Schoeller**, zugleich als Honorarkonsul von Finnland,
- Frau **Karin Schottenhamel-Holler**, und
- und Herrn **Prof. Schreiner**

Ich freue mich, dass Sie so zahlreich kommen konnten! Sie sind ein bedeutendes Element unserer Verbandsarbeit als Mittler zwischen Mittelstand und Politik.

Aus dem konsularischen und diplomatischen Corps in Bayern begrüße ich stellvertretend sehr gern in Vertretung der Botschafterin, Herrn Generalkonsul

- **Brunet**, Republik Frankreich, sowie
- die Herren Konsule **Hunt**, Vereinigte Staaten und **Matvienko**, Russische Föderation, den
- Generalsekretär des Consularischen Corps **Dr. Greiner**, Ruanda und Herrn **Wolfart**, Ghana

Als Vertreter der Politik heiße ich ganz herzlich willkommen, aus dem Bundestag die Herren Abgeordneten und ausgewiesenen Mittelstandspolitiker

- **Christian Freiherr von Stetten**, Vorsitzender des Parlamentskreises Mittelstand und
- den Sprecher des Innenausschusses, Herrn **Mayer**.

Unsere weiteren Sponsoren darf ich an dieser Stelle mit großem Dank begrüßen, namentlich die

- **CEWE Stiftung**, und
- Herrn **Heinz**, vom Bundesverband Deutscher Versicherungskaufleute und Bundesverband der Dienstleistungswirtschaft.

Herzlichen Dank auch an Sie für Ihre großzügige Unterstützung unserer Arbeit und unserer Verbandsgruppe!

Die Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft und Mittelstand, stellvertretend



- Frau **Bauer**,
- Frau **Wanke** und Herrn **Bachmeier** begrüße ich ebenso sehr herzlich.

Als besonders willkommenen Gast, begrüße ich Herrn **Müller**, Vizepräsident des Bundesnachrichtendienstes, sowie die Herren

- **Dr. Schachtner**, Generalsekretär Wirtschaftsbeirat Bayern
- Herrn **Redeker** von der Carl Friedrich von Weizsäcker Gesellschaft
- Direktor **Hahn** von der Evangelischen Akademie Tutzing und von den Medien
- Frau **Dr. Abold**,
- Frau **Harzenetter**, und Herrn **Kurz**.

Natürlich wäre es mir eine große Freude gewesen, könnte ich Sie alle hier einzeln begrüßen und vorstellen. Leider habe ich aber den zeitlichen Vorgaben zu folgen und möchte daher nach unserem Dank an das Banken- und Verbandsteam für die perfekte Organisation dieser Veranstaltung noch kurz einige Anmerkungen zu dieser Ehrung übermitteln.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich danke Ihnen sehr, dass Sie alle durch Ihre Anwesenheit heute Mittag unserer Entscheidung nachhaltige Bedeutung verleihen, in der Ehrung des Bayerischen Staatsministers des Innern, für Bau und Verkehr, Herrn **Joachim Herrmann** mit dem Europäischen Elite- Mittelstandspreis der Nationalstufe verbunden mit den Ehrenbezeichnungen Ehrensator im Europäischen Senat der Wir Eigentümerunternehmen und Botschafter des Mittelstandes. Die persönlichen Leistungen des Herrn Staatsministers werden wir sicherlich im Anschluss durch die Laudatio von Herrn **Dr. Wiesheu** aus berufenem Munde erfahren.

Zu der Bedeutung des Amtes des Landesinnenministers oder – wie wir wohl hoffen dürfen – auch das des Bundesinnenministers möchte ich vorab herausstellen: Terror, Flüchtlingskonflikte und Krieg beschäftigten vergangenes Jahr die deutsche Politik, die Medien und die Bevölkerung intensiv. Die Ereignisse in Barcelona sind uns alle noch in trauriger Erinnerung. ▶



▼ Begrüßung Dr. Yorck Otto

Diese Themen veränderten auch die Wertvorstellungen der Menschen in unserem Land: 83 Prozent der Deutschen – das sind sieben Prozentpunkte mehr als im Vorjahr – sagten in einer großen Umfrage zum »Bedeutungswandel von Werten« des GfK Vereins, dass der Wert Sicherheit künftig weiter an Bedeutung gewinnen wird.

Ungestörte Leistungserbringung in einem exportabhängigen Land wie Deutschland verlangt also dringend Sicherheit in dem makroökonomischen Umfeld. Dies ist angesichts der unterschiedlichen, gegenwärtigen Bedrohungsszenarien von herausragender Bedeutung.

Gerade der deutsche Mittelstand und die kleinen und mittelständischen Unternehmen sind darauf besonders angewiesen.

Das internationale Thema der Flüchtlings-, Integrations- und Asylkrise wird mit Sicherheit eine anhaltend zentrale Aufgabe des Innenministeriums bleiben und die europäische Grenzsicherung wird wohl ebenfalls neu zu definieren sein.

Andererseits stehen wir nicht zuletzt durch die schwer lastende Banken-, Energie- und Automobilkrise unter hohem Leistungsdruck. Verlorenes Vertrauen und internationales Terrain muss wieder durch zukunftsweisende Technologien zurückgewonnen werden. Wer dabei glaubt, dass die Unternehmen überleben werden, die Ressourcen- und Umweltschonung sowie den Einzug der Digitalisierung in alle Lebens- und Produktionsbereiche ignorieren, wird erleben, wie schnell auch große Namen vom Markt verschwinden werden.

Spezialisten aus anderen Ländern werden dazu ebenso in unserem Wirtschaftsleben erforderlich sein. Die Neuformulierung des Einwanderungs- und Asylrechts muss auch hierfür die Voraussetzungen schaffen.

Ferner: Die Abwehr der millionenfachen Spionageangriffe auf unser Land und der damit bezweckte Diebstahl von Innovationen und Technologien unserer Unternehmen, die täglich enormen Schaden verursachen, lassen erkennen, wie hoch die Bedeutung von innerer Sicherheit und Leistung anzusetzen ist. Die Unterscheidung und konsequente Behandlung, meine sehr verehrten Damen und Herren, zwischen



den Menschen, die unsere Hilfe und unseren Schutz brauchen, und die, die wir zur Sicherung unseres Lebensstandards benötigen sowie denjenigen, die unsere Lebensweise, unsere Gesetze, unsere gelebte Toleranz und Demokratie bedrohen, ist das große nationale Verantwortungsgebiet des Innenministers. Die positive und langfristig angelegte Bewältigung dieser großen Aufgaben werden nachhaltig den inneren Frieden, die Sicherheit und die kontinuierliche Leistungskraft sichern und erforderliches Vertrauen in unser Land schaffen.

Die somit eng verbundene Abhängigkeit von innerer Sicherheit und effizienter Leistungserbringung wird demzufolge die Zukunft der Bundesrepublik Deutschland in vielen Bereichen maßgeblich bestimmen.

Für all Ihre künftigen Aufgaben, Verantwortungen und Herausforderungen, wünschen wir Ihnen, sehr geehrter Herr Minister, viel Erfolg, Schaffenskraft, Glück und konstruktiven Rückhalt aller Parteien.

Wir freuen uns jedenfalls auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit Ihnen, in ihren künftigen Funktionen. Egal, welchen Hut Sie nun in den kommenden Jahren auch immer aufhaben mögen. Ich möchte nun Herrn **Vitt** bitten, Sie in seinem Hause zu begrüßen.

Rede Senator Marcus Vitt Vorstandssprecher von DONNER & REUSCHEL

Sehr geehrter Herr Staatsminister, lieber Herr Dr. Otto, lieber Herr Sturm, lieber Herr Dr. Wiesheu als Präsident des Wirtschaftsbeirates, herzlich willkommen liebe Unternehmerinnen und Unternehmer

Sicherheit suchen wir und wir suchen Heimat. Das haben wir gerade gehört. Hier ist Sicherheit und hier ist auch die Heimat des Mittelstandes, der Unternehmerinnen und Unternehmer, derjenigen, die guten Rat suchen, die unabhängige Gesprächspartner brauchen. Insofern freut es mich besonders, dass wir heute zum zweiten Mal diesen Preis in unserem Hause verleihen können.

Wenn wir heute hier zusammen sind und der Staatsminister hier ist, schaue ich nicht nach Berlin, sondern ich schaue auf die Heimat hier und ich denke daran, dass wir in Bayern eine Zukunft und eine Perspektive brauchen. Deshalb freut es mich ganz besonders, dass wir, ich bin ja auch Senator in diesem Kreise, die Wahl getroffen haben, Sie lieber Herr Herrmann, heute auszuzeichnen. Es trifft auf jeden Fall, wie immer, den Richtigen. Es hat schon mal einen amtierenden Ministerpräsidenten getroffen, Edmund Stoiber, er ist heute Ministerpräsident a.D. Vielleicht trifft es auch einmal einen Ministerpräsidenten in spe, man weiß es nie so ganz genau. Sie haben ja freundlicherweise offen gelassen, dass es noch mehrere Funktionen werden können.

Ich wünsche uns eine wunderschöne Veranstaltung. Wir werden im Nachgang noch viele Möglichkeiten haben, uns auszutauschen.

Herr **Dr. Wiesheu**, Sie halten die Laudatio. Vielen Dank!





v.l. **Dr. Yorck Otto**, Präsident UMU e.V. - Wir Eigentümerunternehmer, Staatsminister **Herrmann**, **Herrmann Sturm**, Stiftungsrat der Stiftung Wir Eigentümerunternehmer



Preisträger Joachim Herrmann wurde gleichzeitig als Ehrensenator in den Europäischen Senat der Wir Eigentümerunternehmer berufen. Hier Ehrensenator Joachim Herrmann im Kreise der Senatorenkolleginnen und -kollegen.



v.l. **Volker B. Knittel**, Vizepräsident Europäisches Wirtschaftsforum e.V. - EWif Deutschland, München und **Prof. Dr. h.c. Ing. Helmut F. Schreiner**, Gesellschafter Schreiner Group GmbH & Co. KG, Senator im Europäischen Senat - Wirtschaft, München



v.l. **Hans-Jürgen Schneider**, Präsident Bundesverband Deutscher Brandschutzexperten e.V., Senator im Europäischen Senat - Wirtschaft, Stadtallendorf und **Walter Röthe-meier**, Vorstand IMU e.V., Bleckede



v.l. **Eike Schönefelder**, Rechtsanwalt, München, **Dr. Brigitte Abold**, Stellv. Chefredakteurin, Bayerisches Fernsehen, München, **Johannes Egert**, Abteilungsleiter Unternehmer Süd, Donner & Reuschel AG, München



Joachim Herrmann mit **Karin Schottenhamel-Holler**, Geschäftsführerin Home 81 GmbH & Co. Zaubergarten KG, Senatorin im Europäischen Senat - Wirtschaft, München und **Dr. Yorck Otto**



v.l. **Johanna Nießl**, Gesamtbetriebsratsvorsitzende, Donner & Reuschel AG, München, **Franziska Bauer**, Geschäftsführerin BAUER-Elektro-Anlagen Holding GmbH, Senatorin im Europäischen Senat - Wirtschaft, Buchbach, **Gabriela Römer**, Geschäftsführerin AVS-Ing. J. C. Römer GmbH, Königsdorf



Gerlinde Wanke, Leiterin der Steuerabteilung, Nürnberger Versicherungsgruppe Nürnberg, Vorsitzende des Finanz- und Steuerausschusses DIHK, Berlin und **Christian Freiherr von Stetten**, MdB, Vorsitzender Parlamentskreis Mittelstand der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Berlin - Künzelsau



Gastgeber **Marcus Vitt**, Vorstandssprecher Bankhaus Donner & Reuschel AG, Senator im Europäischen Senat - Wirtschaft, mit Minister **Herrmann**



v.l. **Jürgen Chrobog**, Staatssekretär des Auswärtigen und Botschafter a. D., Berlin, **Moritz von Holst**, Handelsreferent U.S. Commercial Service, Generalkonsulat der U.S.A., München, **Erik Hunt**, Konsul, Generalkonsulat der U.S.A., München



v.l. **Guido Müller**, Vizepräsident, Bundesnachrichtendienst, Berlin, **Udo Hahn**, Oberkirchenrat, Akademiedirektor Evangelische Akademie Tutzing, **Florian Wolfart**, Geschäftsführender Gesellschafter der Wolfartklinik, Honorarkonsul von Ghana, München



v.l. **Heinz-Wilhelm Bühler**, Geschäftsführer Wirtschaftstreuhand GmbH, Senator im Europäischen Senat - Wirtschaft, München und **Axel Döhner**, Pictet & Cie (Europe) S.A., Stuttgart



Birgitt Aßmus, Stadträtin, Erlangen und EUMU-Präsident Hatto Brenner



Staatsminister Herrmann im Gespräch mit Michael H. Heinz, Präsident des Bundesverbandes der Dienstleistungswirtschaft und des Bundesverbandes Deutscher Versicherungskaufleute, Siegen



v.l. Michael H. Heinz, Präsident des Bundesverbandes der Dienstleistungswirtschaft und des Bundesverbandes Deutscher Versicherungskaufleute, Siegen, Staatsminister Joachim Herrmann, Marcus Vitt, Vorstandssprecher Bankhaus Donner & Reuschel AG, Senator im Europäischen Senat - Wirtschaft, Dr.-Ing. Otmar Schuster, Inhaber GEO Haus am Markt, Präsident im Europäischen Senat - Wirtschaft, Mülheim a. d. Ruhr



v.l. S.D. Albrecht Fürst zu Oettingen-Spielberg, Präsident Bayerischer Grundbesitzerverband e. V., Senator im Europäischen Senat - Wirtschaft, Oettingen, Hermann Sturm, Stiftungsrat der Stiftung Wir Eigentümerunternehmer, Friedrich Marx, Geschäftsführer VM Verbands-Management GmbH, München



Staatsminister Herrmann im Gespräch mit Franziska Bauer, Geschäftsführerin BAUER-Elektro-Anlagen Holding GmbH, Senatorin im Europäischen Senat - Wirtschaft, Buchbach



v.l. Dr.-Ing. Otmar Schuster, Inhaber GEO Haus am Markt, Präsident im Europäischen Senat - Wirtschaft, Mülheim a. d. Ruhr und Prof. Dr. h. c. Paul Kirchhof, Bundesverfassungsrichter a. D., Direktor des Instituts für Finanz- und Steuerrecht der Universität Heidelberg, Senator im Europäischen Senat – Wissenschaft, Heidelberg



v.l. Rainer Hook, IMU-Präsidialbeirat, Seefeld, Angelika Hook, Dr. Karl-Heinz Steinbauer, Notar a. D., Gräfelfing, Susan Fischer, Bundesverband Deutscher Bausachverständiger, München



v.l. Prof. Dr. Dr. Fritz Spelsberg, Chefarzt a.D. Martha Maria Klinik, München und Manfred Drescher, Architekturbüro Drescher & Kubina, München



Staatsminister a. D. Dr. Otto Wiesheu und Philipp A. Schoeller, Founding Partner of General Capital Group, Honorarkonsul von Finnland für Bayern und Thüringen, Senator im Europäischen Senat - Wissenschaft, München



Stephan Mayer MdB, Innenpolitischer Sprecher der CDU/CSU- Bundestagsfraktion, Altötting - Berlin und Joachim Herrmann



v.l. Jürgen Chrobog, Staatssekretär des Auswärtigen und Botschafter a. D., Präsident des Europäischen Senates - Politik, Berlin und Dr. Bruno Redeker, Geschäftsführer Carl Friedrich von Weizsäcker-Gesellschaft, Enger



v.l. Rupert Hackl, Geschäftsführer Rupert Hackl Immoconsult GmbH, Aystetten und Wolfgang Roeck, Geschäftsführer Wöhr+Bauer GmbH, München



Laudatio für Innenminister Dr. Joachim Herrmann von Staatsminister a. D. Dr. Otto Wiesheu

A) Glückwunsch

Als erstes möchte ich Herrn Innenminister Dr. Joachim Herrmann zu dieser Auszeichnung durch die vier Verbände, zusammengeschlossen in der Oberorganisation „WIR EIGENTÜMERUNTERNEHMER“ mit dem „Europäischen Elite-Mittelstandspreis- Nationalstufe“ sowie zu der Ernennung als „Botschafter des Mittelstandes“ und zum „Ehrensator“ recht herzlich gratulieren. Mich freut es besonders, dass damit ein klassischer Innenminister bzw. Sicherheitsminister mit einem Mittelstandspreis ausgezeichnet und geehrt wird. Vor dem Hintergrund der bisherigen Auszeichnungen kann man das schon als Überraschung bezeichnen.

Allerdings möchte ich gleich zu Anfang, wie Herr Sturm das bereits getan hat, klarstellen, dass diese Ehrung nichts mit dem ersten Platz auf der Landesliste der CSU für die Bundestagswahl zu tun hat. Die Entscheidung darüber wurde auf Anregung des EUMU Präsidenten, Dipl.-Ing. Hatto Brenner bereits im März getroffen, also deutlich vor der Entscheidung über die Spitzenkandidatur auf der CSU-Liste.

B) Die Gründe der Verbandsgruppe „WIR EIGENTÜMERUNTERNEHMER“ für diese Entscheidung waren zwei große Themenfelder, die wichtig sind für den Mittelstand und für die Gesellschaft im Allgemeinen.

1.) Der erste große Komplex sind natürlich mittelstandsrelevante Themen, also die klassische Mittelstandspolitik.

1. Als Innenminister ist Joachim Herrmann seit mehr als 10 Jahren zuständig für das Bauwesen in Bayern. Das Innenministerium bzw. die Oberste Baube-

hörde sind der größte Auftraggeber im bayerischen Bauwesen. Die Einhaltung der Vergaberegeln und damit das mittelstandsfreundliche Verhalten, das dort grundgelegt ist, hat natürlich Auswirkungen auf viele Baubetriebe in Bayern wie auf die Planungsbüros, die mit diesen Bauvorhaben befasst sind. Das Volumen der Bauvorhaben der Bayerischen Staatsbauverwaltung betrug bspw. im Haushaltsjahr 2016 im staatlichen Hochbau sowie im Straßen- und Brückenbau 3,685 Mrd. Euro, die Förderung nichtstaatlicher Baumaßnahmen im Wohnungs- und Städtebau wie im Studentenwohnraumbau und im kommunalen Straßenbau über das Bayerische- und das Bundesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz 2,502 Mrd. Euro. Allein schon aus diesen beiden Blöcken ergibt sich eine Gesamtsumme von 6,187 Mrd. Euro. Über die Mitwirkung bei der Förderung nichtstaatlicher Baumaßnahmen als fachlich zuständige Verwaltung z.B. beim Krankenhausbau, beim Bau von Schulen, Kindergärten, Schul- und Breitensportanlagen oder bei Zuwendungsbaumaßnahmen des Bundes kommen noch einmal 3,7 Mrd. Euro hinzu, was eine Gesamtsumme von 9,892 Mrd. also knapp 10 Mrd. Euro ergibt. Bei dieser Summe ist es schon relevant, ob hier mittelstandsfreundliche Aspekte in den Auftrags- und Vergabeverfahren zu Zuge kommen oder ob diese vernachlässigt werden.

Innenminister Herrmann hat in seiner Amtszeit in den letzten 10 Jahren stets dafür gesorgt, dass hier mittelstandsrelevante Regelungen strikt beachtet werden.

2. Ein spezieller Aspekt in der bayerischen Baupolitik war stets die vorausschauende Planung und die vorsorgliche Durchführung von Genehmigungsverfahren.



Damit wurde dafür gesorgt, dass größere Bauvorhaben dann, wenn Mittel zur Verfügung standen, auch zügig umgesetzt werden konnten. Besonders bemerkbar gemacht hat sich das bei Maßnahmen im Bundesfernstraßenbau. Im Gegensatz zu anderen Ländern in Deutschland hatte die bayerische Staatsregierung immer fertig geplante Vorhaben und genehmigte, rechtskräftige Planfeststellungsbeschlüsse in Reserve und konnte Restmittel des Bundes für den Bau von Bundesautobahnen und Bundesstraßen abrufen.

Ob die geplante und beschlossene Zuständigkeit des Bundes für Planung, Genehmigung und Bau von Bundesfernstraßen, die die bisherige Arbeitsteilung zwischen Bund und Ländern aufheben wird, sich positiv auswirkt, muss man mit einem Fragezeichen versehen. Es ist zu hoffen, dass der Mittelstandsaspekt durch die Zentralisierung all dieser Themen beim Bund nicht unter die Räder kommt und dass bei der Durchführung von PPP-Projekten unter dem Schlagwort der Vereinfachung, Beschleunigung und Kosteneinsparung nicht nur Großbetriebe zum Zuge kommen.

In Bayern stehen ja noch eine Reihe von Projekten an: Um ein paar Beispiele zu nennen

- die Bundesautobahn A3, die zwischen Würzburg und Nürnberg auf jeweils drei Spuren pro Richtung erweitert werden soll,
- der Weiterbau der A94 München – Mühldorf
- die Erweiterung der Bundesautobahn A99 – Ostumfahrung München um je eine Spur pro Fahrtrichtung
- die Flughafenanbindung A92, ihre Erweiterung um jeweils eine Spur.

Für die Zukunft stehen in der Diskussion der Bau der dritten Startbahn am Flughafen, nach wie vor die Südumfahrung von München, der Hochschulausbau und der Bau von Kliniken. Das sind dann aber in erster Linie Projekte des Landes.

3. Der Innenminister ist Chef der inneren Verwaltung in Bayern. ►

▼ Laudatio Dr. Otto Wiesheu



Er ist Dienstvorgesetzter der Regierungen, der Landratsämter und der Gemeinden. Bei dem großen Investitionsvolumen der kommunalen Seite hat er über die oberste Baubehörde auch auf die Einhaltung der Vergaberegeln zu achten und damit die Chancen für den Mittelstand auf breiter Ebene zu sichern. Es gab und gibt hin und wieder Versuche, dieses Regelwerk zu beeinträchtigen oder zu kippen. Minister Herrmann hat stets klare Regeln befürwortet, gleichzeitig bürokratische Auswüchse vermieden und auf Fairness und Korrektheit bei den Vergaben geachtet bzw. dafür gesorgt, dass diese beachtet werden.

4. Und als Innenminister trägt er Verantwortung für den Verkehrsbereich insgesamt, seit 2013 auch für den Schienenverkehr in Bayern. In dieser Funktion war es sein Anliegen, den Personen- wie den Güterverkehr sowie den öffentlichen Nahverkehr per Bus und Bahn vernünftig zu gestalten und zu fördern. Minister Herrmann weiß, dass der gute Verkehrsfluss in Bayern von zentraler Bedeutung ist für Wirtschaft und Arbeitsleben. Er hat z.B. auch den Ausbau der S-Bahn München, speziell den Bau des zweiten Tunnels, vorangetrieben. Hier sind die notwendigen Entscheidungen mittlerweile gefallen. Und ihm ist auch bewusst, dass die Just-in-Time-Lieferung zentrale Bedeutung für die Wirtschaft, für die Produktion hat. Innenminister Herrmann weiß, dass eine exportstarke Wirtschaft, wie es die bayerische Wirtschaft ist, beste Transportvoraussetzungen braucht. Export ist Transport, Import ist Transport. Und die Verbindung zu europäischen Kunden auf dem Landweg und zu internationalen Kunden über die Seehäfen ist für die bayerische Wirtschaft von zentraler Bedeutung.

II.) Zweiter großer wesentlicher Bereich für die Auszeichnung von Innenminister Herrmann mit dem Mittelstandspreis ist seine erfolgreiche Arbeit im Bereich der Sicherheits- und der Flüchtlingspolitik. Dem Verband „WIR EIGENTÜMERUNTERNEHMER“ ist bewusst, dass die Sicherheit ein hohes

Gut für die Bürger, aber genauso für die Wirtschaft, für klein- und mittelständische Betriebe und für den Mittelstand insgesamt ist.

1. Minister Herrmann steht nicht nur für die Sicherheitspolitik der Staatsregierung, er hat sie entscheidend geprägt und tut das weiterhin durch seine Initiativen, z.B.
 - im Bereich der Grenzsicherung dadurch, dass er hartnäckig auf die Kontrolle des Zugangs zu Deutschland auch durch Unterstützung der bayerischen Polizei gedrängt hat
 - durch die intensive Schleierfahndung
 - durch sein Drängen auf restriktiven Zugang
 - durch Unterbindung der illegalen Migration
 - durch strikten Umgang mit Straftätern.

Ich will zur Verdeutlichung einige Initiativen auflisten, die von Minister Herrmann gestartet und umgesetzt wurden.

- Seit 2006 wurden 2.600 neue Polizeistellen geschaffen, von 2012 bis 2015 mehr als 6.300 Nachwuchsbeamte eingestellt.
- Der Personalhaushalt ist von 2008 bis 2018 von 1,42 Mrd. auf 1,95 Mrd. Euro, also um 37 % gestiegen, seit 2008 konnten 52.000 Beförderungen ausgesprochen werden.
- Bayern hat das höchste Besoldungsniveau, es liegt beispielsweise um nahezu 12 % über dem von Berlin. Das hat auch was mit der Motivation der Polizeibediensteten zu tun.
- unter Minister Herrmann wurde eine neue Uniform eingeführt,
- eine bessere Schutzausstattung für Einsatzkräfte, kugelsichere Westen und Helme wurden beschafft
- und die Einführung einer neuen Dienstwaffe realisiert.

Das sind Maßnahmen im Gesamtwert von rund 100 Mio. Euro. Vor diesem Hintergrund überrascht es nicht, dass im Zeitraum von 2007 bis 2017 die Kriminalitätsbelastung pro 100.000 Einwohner um 8 % zurückgegangen ist.

Und im gesetzgeberischen Bereich wurden u.a. folgende Regelungen getroffen:

- das Gesetz zur effektiveren Überwachung gefährlicher Personen
- Befugnisse zu orts- und gebietsbezogenen Aufenthaltsgeboten und -Verboten sowie Kontaktverboten einschließlich der elektronischen Aufenthaltsüberwachung
- der polizeiliche Gewahrsam wurde um die zusätzliche Alternative der Abwendung einer konkreten Gefahr für bestimmte bedeutende Rechtsgüter erweitert mit der Möglichkeit, eine verlängerte Gesamtgewahrsamsdauer von bis zu drei Monaten anzuordnen.
- Die Höchstspeicherfrist von Bild- und Tonaufnahmen nach dem Polizeiaufgabengesetz wurde von drei Wochen auf zwei Monate erhöht
- und es wurde eine eigene Regelung für eine Quellen-TKÜ in das Polizeiaufgabengesetz eingeführt.

Damit wurden verbesserte Möglichkeiten für den Einsatz der Polizei bei der Gefahrenabwehr geschaffen.

- Darüber hinaus wurde das bayerische Versammlungsgesetz verbessert,
- über die Neuregulierung des Verfassungsschutzgesetzes die Handlungsfähigkeit des Verfassungsschutzes optimiert,
- die Situation der bayerischen Feuerwehren und der Retter und Helfer kräftig ausgebaut.

Minister Herrmann hat zudem Initiativen bei Bundesgesetzen gestartet, wie z.B.

- die Verschärfung des Strafrechts bei Gewalt gegen Einsatzkräfte
- bei der Behinderung von Helfern und Rettungskräften
- bei der Bekämpfung der Wohnungseinbruchskriminalität
- bei der Quellen-TKÜ für die Entschlüsselung von Messenger-Diensten wie Whatsapp bei entsprechenden schweren Delikten.

In all diesen Initiativen kommt seine politische Rückendeckung für die Polizei, seine Hilfe und Unterstützung für deren Einsatz zum Ausdruck. All diese Entscheidungen haben der Polizei eine klare Einsatzstrategie ermög-

licht und ihr die politische Rückendeckung bei ihrer Arbeit verdeutlicht.

Es kommt nicht von ungefähr, dass Bayern die geringste Verbrechensquote einschließlich der Einbrüche hat und die höchste Aufklärungsquote. Evident wird das alles, wenn man den Unterschied betrachtet bei der Sicherheit und beim Polizeieinsatz beim G7-Treffen in Ellmau bzw. beim G20-Treffen in Hamburg: Es lag nicht nur an den Polizeibeamten, dass beide Treffen ganz unterschiedlich verliefen, es lag auch an Vorbereitung und Rückendeckung für die Polizei und ihre Strategie, dass sie sich ganz realistisch in Ellmau auf die ankommenden Probleme eingestellt hat und Exzesse wie in Hamburg vermeiden konnte.

2. Für Innenminister Herrmann galt stets der Grundsatz: Ja zu Asyl, Nein zum Missbrauch, zur großen Menge an Armuts- und Wirtschaftsflüchtlingen, die versuchen, über den Missbrauch des Asylrechts nach Deutschland zu kommen.

- Für ihn ist die Integration von Flüchtlingen nicht nur eine Aufgabe des Staates und seiner Institutionen oder der Wirtschaft in Deutschland, sondern auch eine Aufgabe der Asylanten, die sich mit der Kultur des aufnehmenden Landes auseinanderzusetzen und in sie zu integrieren und die die Normen des aufzunehmenden Landes zu beachten haben.
- Die Bewältigung des Integrationsprozesses darf nicht zu einer Überforderung des Gastlandes führen.
- Zudem muss man die Aufnahmefähigkeit des Arbeitsmarktes für Migranten sehen, die zu einem beachtlichen Teil ohne gründliche Berufsausbildung nach Deutschland kommen.
- Wenn die Integration misslingt, wird sich das Ganze zu einer Belastung des Sozialsystems in Deutschland auswachsen, weil viele Schicksale dann über Steuern und Sozialabgaben in Deutschland finanziert werden müssen. Das hat sowohl politische wie auch finanzielle Risiken, die wir vermeiden sollten.

▼ Laudatio Dr. Otto Wiesheu



3. Es hat Zeiten gegeben, wo Sicherheitspolitik als „Law and Order“-Politik diffamiert worden ist. Übersehen wurde in dieser Diskussion, dass der Staat die Sicherheit der Bürger gewährleisten muss, weil er über die Sicherheit die Freiheit der Bürger schützt. Die Wahrnehmung der Freiheit der Bürger setzt Sicherheit voraus. Und es ist eine einfache Erkenntnis, dass die Bürger ihre Sicherheit nicht selbst gewährleisten können, sondern dafür einen starken Staat brauchen, der diese Aufgabe effektiv wahrnimmt und erfüllt.

- Der Staat muss die Regeln setzen und deren Einhaltung kontrollieren
- Die Justizbehörden müssen zur Durchsetzung des Rechts in angemessener Zeit befähigt sein
- Die innere Sicherheit muss gewährleistet werden durch Polizei, Verfassungsschutz und sonstige Hilfskräfte wie Feuerwehr und Rettungskräfte.

Und das Thema Sicherheit, einschließlich Rechtssicherheit, hat Rückwirkungen auf die Wirtschaft, auf die Betriebe und Arbeitsplätze. Man möge nur einen Blick werfen auf Staaten, die weder rechtsstaatlich ordentlich organisiert sind noch die Sicherheit im Inneren gewährleisten können. Dort ist es auch mit der Investitionssicherheit und der Sicherheit der Arbeitsplätze schlecht bestellt.

Als neue Aufgabe kommt die Cyber-Sicherheit dazu, die durch die neuen technologischen Möglichkeiten über das Internet immer mehr gefährdet ist. Der Schutz der Daten, der Schutz des geistigen Eigentums ist auch eine staatliche Aufgabe, die wesentlich ist für die Entwicklung von Wirtschaft und Arbeitsplätzen in Deutschland, in Europa und international.

C) Werte, Regeln, Ordnung

Die Soziale Marktwirtschaft und die innere Sicherheit sind zwei Bereiche, die man nicht getrennt sehen kann und soll.

Die Verbandsguppe „WIR EIGENTÜMERUNTERNEHMER“ steht auf der Basis der Sozialen Markt-

wirtschaft. Sie blickt mit der Würdigung der Sicherheitspolitik von Innenminister Joachim Herrmann mit gutem Grund über den eigenen klassischen Wirkungsbereich hinaus auf größere Zusammenhänge, und das möchte ich kurz erläutern.

1. Die soziale Marktwirtschaft ist eine Wirtschaftsordnung mit Werten und Regeln. Sie ist zwar im Grundgesetz nicht expressis verbis verankert, im Lissabon-Vertrag sehr wohl. Betrachtet man jedoch die Artikel 1 bis 20 im Grundgesetz, die Menschenwürde, die Freiheitsrechte, die Forschungs- und Entwicklungsfreiheit, die Koalitionsfreiheit, das Tarifvertragsrecht, das Recht auf freie Wahl eines Ausbildungs- und Arbeitsplatzes, das Recht auf den eingerichteten und ausgeübten Gewerbebetrieb, die Eigentumsgarantie mit der Sozialpflichtigkeit, die Niederlassungsfreiheit, dann ist festzustellen, dass nach diesen Grundrechten und Grundfreiheiten

- eine sozialistische Planwirtschaft im Rahmen dieser Verfassung nicht möglich wäre
- und eine kapitalistische Wirtschaftsordnung nach den Vorstellungen des Manchester-Kapitalismus ebenfalls nicht möglich wäre.

In den USA gibt es ja mittlerweile Ideologen, die eine Wirtschaft mit möglichst wenig Regeln anstreben und den Staat auf „Stecknadelgröße“ reduzieren wollen. Wohin eine exzessive Deregulierung führen kann, hat die Finanzmarktkrise ausreichend verdeutlicht.

2. Die Werte und Regeln, die im Grundgesetz normiert sind, sind konstitutiv für

- den liberalen Rechtsstaat
- den aktivierenden Sozialstaat
- die parlamentarische Demokratie
- die Soziale Marktwirtschaft.

Das sind die vier Säulen unserer freiheitlichen Staats- und Gesellschaftsordnung.

Der zentrale Begriff dabei ist die Freiheit und die Kehrseite davon die Verantwortung. All das leitet sich ab aus dem grundlegenden Artikel 1 Grundgesetz, „Die Würde des Menschen ist unantastbar“.

Die genannten vier Säulen bedingen sich gegenseitig. Man kann nicht eine davon herauslösen, ohne die Stabilität der gesamten Konstruktion zu gefährden oder sie zum Einsturz zu bringen. Und alle vier Säulen beruhen auf den gleichen Werten, sie haben die gleiche Wertigkeit. Sie sind von zentraler Bedeutung für unsere freiheitliche Staats- und Gesellschaftsordnung. Die Freiheit in der Wirtschaft ist kein Minus zu den Freiheiten in den anderen Bereichen. Dazu hat es in den fünfziger Jahren einen interessanten Grundsatzstreit gegeben zwischen dem Wirtschaftswissenschaftler Wilhelm Roepke und der Philosophin Hannah Arendt. Ergebnis dieser Auseinandersetzung war der Satz: „Freiheit ist unteilbar“. Alle vier Säulen stehen auf den gleichen Grundwerten, auf den gleichen Grundrechten, sie bedingen einander, brauchen einander, sind ohne einander nicht dauerhaft funktions- und lebensfähig. Und nur mit allen vier Säulen gelingt auf Dauer die Sicherung der Freiheit. Alle vier Säulen haben zudem ihre gemeinsamen wie ihre speziellen eigenen Regeln, die einzuhalten und zu kontrollieren sind. Und jeder Bereich muss für sich so stark, so lebendig und kräftig sein, dass er seine Aufgabe voll und eigenständig erfüllen kann.

Es gibt kein Primat des einen über den anderen, es gibt aber die Mitsprache und Diskussion für alle Beteiligten bei der Bestimmung der Regeln, nach denen die vier Säulen arbeiten und funktionieren sollen.

Ich habe darum großen Respekt, dass die Verbandsgruppe „WIR EIGENTÜMERUNTERNEHMER“ einen klassischen Innen- und Sicherheitspolitiker ehrt und damit die Gesamtschau auf die bestimmenden Grundwerte für unsere Staats- und Gesellschaftsordnung verdeutlicht. Und damit bin ich bei der Persönlichkeit von Dr. Herrmann.

D) Persönlichkeit Dr. Joachim Herrmann

Beim Versuch, sich objektiv einer Würdigung der Persönlichkeit Joachim Herrmann zu nähern, sollte man sich die Ausgangslage oder Ausgangsfrage klarmachen:

Die Kompetenzen eines Innenministers sind in allen Ländern in Deutschland vergleichbar. Warum ist dann Joachim Herrmann heute unbestritten die Autorität, der Inbegriff oder das Markenzeichen beim Thema Innere Sicherheit und nicht sonst jemand?

Das hat ja wohl etwas mit seiner Persönlichkeit und seinen Charaktereigenschaften zu tun, sowie mit seinen Fähigkeiten, Politik zu machen.

1. Kurz zu seinem Werdegang:

- geboren 1956, Grundschule und Gymnasium Erlangen, Abitur mit 1,1, Bundeswehr, heute – seit 2015 – Oberstleutnant der Reserve, Studium der Rechtswissenschaften in Erlangen und München, erstes und zweites Staatsexamen.
- Berufliche Tätigkeit in der Staatskanzlei, im Landratsamt Erlangen, als Syndikus in der Rechtsabteilung von Siemens, Zulassung als Anwalt
- Seit 1977 Mitglied der Jungen Union, verantwortungsvolle Positionen im Landes- und Bundesvorstand, über acht Jahre Stadtrat in Erlangen,
- seit 1994, also mit 38 Jahren Mitglied im Bayerischen Landtag
- Von 1999 bis 2007 stellvertretender Vorsitzender und dann Vorsitzender der CSU-Fraktion
- Seit 2007 Innenminister, seit 2013 ist der Titel erweitert worden um den Namen Bau- und Verkehrsminister, wobei beim Aufgabenbereich des Verkehrsministers der Schienenbereich dazu gekommen ist.

Joachim Herrmann hat also umfangreiche berufliche Erfahrungen gesammelt, bevor er hauptamtlich in die Politik eingestiegen ist. Er hat dort Ämter mit hoher Verantwortung wahrgenommen und ist heute mit 60 Jahren reich an Lebenserfahrung. Dabei hat er stets seine Bodenhaftung bewahrt.

2. Betrachtet man seine Amtsführung als Innenminister, dann sind folgende Charaktereigenschaften für ihn markant oder typisch ▶

▼ Laudatio Dr. Otto Wiesheu



– Die analytische Fähigkeit: beim Auftauchen neuer Probleme im Bereich der Inneren Sicherheit, der Zuwanderung, des Terrorismus ist er nicht einer von denen, die nach dem Prinzip „Hau drauf“ agieren. Herrmann analysiert die Handlungsmöglichkeiten, die dem Staat gegeben sind, die Instrumente, die er braucht um den Problemen zu begegnen. Und falls diese nicht ausreichen, initiiert er gesetzgeberische Aktivitäten und setzt diese dann auch um, um den Problemen Herr zu werden.

– Seine Standfestigkeit bei der Umsetzung von Vorschlägen: üblicherweise kommt erst Gegenwind, kommt Kritik von der Opposition, werden Emotionen auch in den Medien und anderswo hochgespielt. Und wenn dann neue Fälle auftauchen, dann dauert es eine bestimmte Zeit, bis auch die vorherigen Gegner den Vorschlägen zustimmen und bestimmte Vorschläge dann Gesetz werden. Fragt man, woher diese Standfestigkeit kommt, dann sind es

– die klaren Grundsätze, die für ihn gelten: die innere Sicherheit ist für ihn stets die Aufgabe, den Schutz der Freiheit der Bürger zu gewährleisten. Ohne Sicherheit gibt es keine Freiheit, weder im privaten Bereich noch im öffentlichen Bereich, noch in der Wirtschaft oder Politik.

Der Schutz der Rechte der Bürger ist für ihn eine Aufgabe des Staates, weil die Bürger den Schutz selbst nicht gewährleisten könnten und auch nicht finanzieren könnten.

– Für Innenminister Herrmann ist auch klar, dass der Schutz der Bürgerrechte im 19. Jahrhundert bedeutet hat auch den Schutz vor dem Staat, nämlich dem autoritären Staat, dass heute aber die Bürgerrechte durch den Staat geschützt werden müssen, nämlich den demokratischen und liberalen Rechtsstaat. Deshalb ist der Reflex bei manchen Diskussionen, wo dem Staat mehr Möglichkeiten zur Bekämpfung von Kriminalität gegeben werden sollen, und dieser Reflex sich in der Warnung vor zu viel Macht des Staates äußert, falsch. Manche

sind hier in ihrer Argumentation noch im 19. Jahrhundert verhaftet. Tatsache ist, dass ein liberaler Staat, der die Rechte der Bürger im Interesse ihrer Freiheit schützen muss, ein starker Staat sein muss. Sonst ist ihm der Schutz der Freiheit nicht möglich.

All diese Überlegungen zeigen ein

– hohes Maß an Verantwortungsethik. Für Innenminister Herrmann ist nicht die Gesinnung entscheidend. Für ihn bedeutet Politik, mit Vernunft und Empathie, nicht mit Gefühl ohne Vernunft zur Lösung von Problemen beizutragen, an die Lösung von Problemen heranzugehen, die die Zukunft der Gemeinschaft und der Allgemeinheit betreffen.

Diese Haltung führt zu einem hohen Maß an Glaubwürdigkeit, die sich Innenminister Herrmann im Laufe der Jahre erworben hat. Und alles das wäre nicht machbar und nicht durchsetzbar, hätte Minister Herrmann nicht

– einen großen persönlichen Mut, in die politischen Auseinandersetzungen zu gehen und sie durchzustehen auch gegen medialen und politischen Druck, dem er dabei standhalten muss. Minister Herrmann ist der Überzeugung, dass sich durch ständige, klare, glaubwürdige, kluge und sachbezogene Argumentation der Meinungsbildungsprozess beeinflussen und in die richtige Richtung bewegen lässt. Das verschafft ihm großen Respekt. Und dafür braucht man ganz einfach ausgedrückt auch

– „Gute Nerven“, um sich gegen den sogenannten Zeitgeist zu stellen. Von Franz-Josef Strauß stammt übrigens auch der Satz: „Wer sich mit dem Zeitgeist verheiratet, ist bald ein geschiedener Mensch“. Dazu braucht es ein hohes Maß an

– Stetigkeit, Gelassenheit und Souveränität, um z.B. nicht Themen zu tabuisieren wie die langfristigen Folgen einer ungesteuerten Armutsmigration in unser Land. Das schafft nicht auf Anhieb Freunde. Und Joachim Herrmann hatte stets eine

– hohe Loyalität zu seiner Aufgabe, zu seinem Amt. Er hat die Ausübung des Amtes nie als Karrieresprungbrett für andere Positionen betrachtet, was gerade angesichts mancher Diskussionen in den letzten Jahren sehr wohlthuend war und ist.

3. Alle diese Eigenschaften sind wesentliche Grundlage für das Vertrauen, das die Menschen in Bayern und darüber hinaus in Person und Politik von Joachim Herrmann haben. Fast möchte ich von einem Gefühl der Geborgenheit sprechen, weil die Menschen wissen, dass das, was möglich ist, getan wird zum Schutz ihrer Freiheit. Dieses Vertrauen genießt Joachim Herrmann in Bayern und in Deutschland, er wird weit über die Landesgrenzen hinaus respektiert und anerkannt.

Daher wünschen ihm wohl die meisten hier im Raum Erfolg im September bei der Bundestagswahl sowie die Übernahme des Amtes des Innenministers und eine große Wirksamkeit in Deutschland und darüber hinaus.

Wir wünschen uns alle einen klaren Kurs in der Innen-, Sicherheits- und Migrationspolitik in Deutschland.

Wir wünschen, dass der innere Frieden in Freiheit gewährleistet bleibt.

Wir wünschen, dass Herrmann den effektiven Grenzschutz als eine europäische Aufgabe durchsetzen kann. Das zeigt gleichzeitig die internationale Dimension des Amtes und der aktuellen Debatte.

Wir wünschen, dass er einen Beitrag leisten kann zur Beseitigung der Fluchtgründe: das ist eine Aufgabe der deutschen und europäischen Politik.

Wir wünschen, dass er eine verbesserte Integration in Deutschland durchsetzen kann, nach dem Modell, das in Bayern bereits praktiziert wird.

Und ich wünsche ihm, dass das, was er sehr oft anspricht, nämlich die geistige Auseinandersetzung mit den Ursachen und Problemen von Gewalt und Terror, vorantreiben kann. Herrmann weist regelmäßig darauf hin, dass dem Terrorismus und der Gewalt nicht nur durch gesetzgeberische und administrative Möglichkeiten begegnet werden kann, sondern dass wir auch eine grundlegende geistige Auseinandersetzung mit diesen Phänomenen brauchen. Das ist eine Aufgabe nicht nur der Politik, sondern auch der Wissenschaft, der Kirchen, auch der Wirtschaft und anderen Organisationen.

E) Würdigung

Die Aktivitäten von Joachim Herrmann sind beispielhaft und vorbildlich für andere Länder in Deutschland. Sein Einfluss auf die politische Diskussion im Bund ist heute bereits sichtbar, seine Politik hat Auswirkungen auf andere europäische Nachbarländer.

Wir wünschen ihm alles Gute für die Zukunft

- weiterhin Einsatz für das Gemeinwesen
- für die Sicherung von Freiheit und Verantwortung als Grundlage unserer Staats- und Gesellschaftsordnung
- für den Mittelstand und die Soziale Marktwirtschaft
- für den Rechtsstaat und
- für den Sozialstaat
- für eine wirkungsvolle, parlamentarische Demokratie

Ich gratuliere nochmals zur heutigen Ehrung, und zwar

- dem Laureaten, dem Preisträger Joachim Herrmann und
- der Verbandsgruppe der „WIR EIGENTÜMERUNTERNEHMER“ zu dieser Wahl




DONNER & REUSCHEL
PRIVATBANK SEIT 1798

Festansprache: Prof. Dr. dres. h. c. Paul Kirchhof

**Verehrter Herr Staatsminister,
lieber Herr Herrmann,
meine Damen und Herren,**

wenn ich dem heutigen Festakt als Mitglied des Senats einen herzlichen Glückwunsch hinzufügen darf, so tue ich dieses besonders gern. Der Senat hat sich zur Aufgabe gesetzt, Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zusammenzuführen, die ihre Erfahrungen und Lebenssichten austauschen und ihre Kraft insbesondere für Europa einsetzen. Wesentlich ist dabei der Dialog mit der Politik. In der öffentlichen Debatte unserer Demokratie führt dieser Dialog normalerweise zu Kritik, zur Äußerung von Erwartungen, zur Bekundung von Hoffnungen – und das ist gut so. Doch zu dieser Demokratie gehört auch, dass wir politische Leistungen anerkennen und würdigen, dass wir danken und ehren können. Heute ist, lieber Herr Herrmann, die Stunde des Dankes und der Ehrung. Ich freue mich, dazu mit drei Überlegungen beitragen zu können.

1. Herr Staatsminister, Sie stehen für Staat und Recht. Wir hatten vor einigen Jahren in Erlangen ein langes Frühstücksgespräch, in dem Sie Ihre Vorstellungen vom Staat entwickelt haben. Dieser Staat steht für Freiheit, Gleichheit, Sicherheit. Gegenwärtig ist insbesondere die Sicherheit eine Bedingung unseres Lebens, die der Staat garantiert. Es ist ein Vorteil, dass wir unser Haus, unseren Gewerbebetrieb in ein Friedensgebiet stellen dürfen und nicht in einem Kriegsgebiet leben müssen; dass wir darauf vertrauen können, dass der Staat gutes Recht setzt und durchsetzt. Die drei Prinzipien Freiheit, Gleichheit, Sicherheit bestimmen Ihr Amt als Innenminister, erwachsen vielleicht auch aus Ihrer Herkunft aus dem Haus eines Juraprofessors und Historikers. Die Prinzipien sind aus der französischen Revolution hervorge-

gangen, die in den vier auf die Revolution folgenden Verfassungen nicht „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ lauten – der Begriff Brüderlichkeit war viel zu emotional und wurde bald von einem integrierenden zu einem ausgrenzenden Begriff –, sondern neben Freiheit und Gleichheit „Sicherheit“ garantierten. Damit ist die äußere, militärische Sicherheit gemeint, auch die innere Sicherheit, Ihr großes Thema, und die soziale Sicherheit, die schon 1789 Sicherheit für Wechselfälle des Lebens – Krankheit, Arbeitslosigkeit, Alter – ankündigte.

In diese Sicherheitsdiskussion, Herr Herrmann, haben Sie etwas hineingetragen, das dem Kundigen vielleicht selbstverständlich erscheinen mag, das aber in der öffentlichen Diskussion etwas vergessen wird. Dieses große Ordnungsprinzip des Rechts ist die „Grenze“. Wir teilen die Oberfläche des Erdballs in viele kleine Flächen ein, ordnen sie einem Eigentümer zu, der dort in seinem Haus und seinem Garten tun darf, was er will. In Nachbars Garten hat der Nachbar das Sagen. Nach der gleichen Regel darf der Unternehmer auf seinem Betriebsgelände bestimmen, auf dem Betriebsgelände des Konkurrenten nicht. Der Rektor entfaltet auf seinem Campus die Organisation von Forschung und Lehre, nicht auf dem Campus der Nachbaruniversität. Gleiches gilt für den Staat.

Der Traum vom grenzenlosen Staat, der gewaltlosen Gesellschaft, bleibt Utopie. Hätten wir keine Staatsgrenzen, könnte der Diktator mit seiner Militärmacht in unser Gebiet einmarschieren, ohne dass die rechtlichen Haltepunkte markiert wären. Gleiches gilt für das Recht. Recht ist definiert, also begrenzt. Für dieses Grundprinzip unseres Rechts, unserer Demokratie stehen Sie, Herr Minister, mit Ihrer Persönlichkeit, mit Ihrer Geradlinigkeit, mit Ihrer Sichtbarkeit in Bayern, in Deutschland, in Europa. Die Zuordnung eines begrenzten



Rechts ist Zuordnung von Verantwortlichkeit – vom Eigentümer bis zur Staatsregierung und zum Parlament. Dieser Einsatz für das Recht ist eine herausragende und brillant erfüllte Notwendigkeit. Sie erbringen diese Leistung insbesondere für Bayern. Ich denke an das Polizei- und Ordnungsrecht – wir haben das vorhin eindrucksvoll gehört. Ich denke an das Versammlungsgesetz, insbesondere an die Demonstrationen, bei denen die Verantwortlichen von ihrem Freiheitsrecht Gebrauch machen, dessen Rechtmäßigkeit aber wie bei allen anderen Freiheitsrechten persönlich verantworten müssen. Ich denke an Fragen wie die rechtzeitige Gewähr von Rechtsschutz und die Verbindlichkeit des Rechts auch im Vollzug.

2. Sie stehen für das zeitgerechte und das rechtzeitige Recht. Jede Gegenwart stellt neue Anfragen an die Rechtsordnung. Deren Grundprinzipien sind in der Verfassung genannt. Doch Gesetzgeber und Gesetzesvollzug müssen die immer wieder neuen Anfragen an dieses Recht neu beantworten. In der Sicherheitsfrage begegnen wir heute insbesondere dem Terrorismus. Der Täter taucht plötzlich aus der Anonymität auf, tötet zufällig Betroffene, entschwindet möglichst wieder in die Anonymität oder in den Suizid. Wer zum Suizid bereit ist, wird von den Sanktionen der Rechtsordnung nicht erreicht. Selbst die Todesstrafe würde ihn nicht beeindrucken. Er will sich selbst opfern. Der Rechtsstaat hat allein die Chance der Prävention. Er muss der Gefahr mit modernen Mitteln, insbesondere auch der IT-Technik, vorbeugen. Hier übernehmen Sie eine Pionierfunktion auch für Deutschland. Mit Augenmaß und Gelassenheit effektiv zu sein, ist der Auftrag, dem Sie sich täglich an allen Brennpunkten des Geschehens stellen.

Die Themen werden dramatischer. Die Hooligans im Sport, die bandenmäßigen Einbruchsdieb- ▶



▼ Festansprache Prof. Dr. dres. h. c. Paul Kirchhof

stähle, die Probleme des internationalen Lkw-Verkehrs und damit die Frage der Verkehrssicherheit, auch der Ruheplätze für die LKWs am Abend fordern vom Innen- und Bauminister stetige Beobachtung und aktuelle Entscheidungsbereitschaft.

Zu diesen großen Aufgaben darf ich eine kleine Bemerkung über eine aktuelle Begegnung mit Ihnen anschließen. Die Staatsregierung und der Landtag hatten zur Feier von 70 Jahren Bayerische Verfassung in die Staatsoper eingeladen. Wir hatten guten Grund zu feiern. Nach dem Festakt haben Sie in einem Gespräch ein bemerkenswertes Gespür für Gewaltenteilung gezeigt. Sie haben das Bundesverfassungsgericht wegen einer an diesem Tag veröffentlichten Entscheidung kritisiert. Die Form war elegant. Der Stil war diplomatisch. Die Andeutungen waren unmissverständlich. So gehen Staatsorgane miteinander um. Der Umgang zwischen Regierung und Verfassungsgerichtsbarkeit ist eine große Aufgabe der Gegenwart, wenn wir jetzt nach Polen schauen, wo das Urteil des Verfassungsgerichts nur dann verbindlich sein soll, wenn die Regierung es im Gesetzblatt veröffentlicht, wenn also die Kontrollierten das, was der Kontrolleur gesagt hat, für richtig halten; oder wenn wir nach Ungarn schauen, wo das Verfassungsgericht zwar entscheidet, aber ein neues Gericht, die kuria, bestimmt, ob diese Entscheidung gilt. Sie tragen zu dem Grundverständnis gegenseitiger Wertschätzung wesentlich bei, wenn Sie die Aufgabe der Prävention in der Sichtbarkeit von Sanktion und dessen Vollzug erfüllen, den Bürger mit bedachten Vorkehrungen für die Sicherheit überzeugen, damit die Justiz von Verfahren entlasten, in denen nach misslungener Prävention nur noch der Schaden zu verteilen ist.

3. Vor allem aber möchte ich hervorheben, dass Sie, Herr Minister, dem Bürger mit Vertrauen begegnen und dem Bürger Anlass geben, dem Staat zu vertrauen. Das Kernproblem und Hauptanliegen eines freiheitlichen Staates ist das Freiheitsvertrauen. Wir gehen grundsätzlich davon aus, dass der Kaufmann ehrbar, der Bürger anständig ist, und dass der Steuerpflichtige seine Erklärung nach bestem Wissen und Gewissen abgibt. Diese ausdrückliche Versi-



cherung ist inzwischen verloren gegangen. Wir haben jetzt die elektronische Steuererklärung, die von einem technischen Krisenmanagementsystem geprüft wird, das den atypischen Fall herausfiltert, damit den originellen Unternehmer technisch unter Generalverdacht stellt, weil er ein Patent gemacht, einen neuen Markt erschlossen, eine ungewöhnliche Verkaufsidee entwickelt hat. Wer gegen den Strom schwimmt und marktwirtschaftlich Erfolge erzielt, das Unübliche wagt, muss sich besonders rechtfertigen.

Doch Freiheit ist ein Wagnis. Der Freie soll auch das Außergewöhnliche, das Unkonventionelle, das Einmalige wagen. Deswegen ist es so bedeutsam, dass Sie, Herr Minister, mit Ihrer Politik und Ihrer Person dem Bürger so offen begegnen, dass er Vertrauen in diesen Staatsrepräsentanten gewinnt. Diese vertrauensbildenden Maßnahmen werden in vielen Einzelheiten ersichtlich, etwa in der sichtbaren Polizeistreife, dem Einsatz von Pferden bei Demonstrationen, der Gegenwart des Ministers in aktuellen Gefahren- und Krisensituationen. Wenn wir uns diese Kultur der Verantwortlichkeit und des Vertrauens vor Augen führen, haben wir heute in der Tat Anlass, Sie zu ehren.

Als ich vorhin den Saal betrat und in das Programm schaute, habe ich dort gelesen, ich werde über „Erwartungen“ sprechen. Sie merken, ich habe mein Thema gezielt verfehlt. Wir wollen heute eine Persönlichkeit ehren, und ich wollte mich an dieser Ehrung beteiligen. Damit nun die Ankündigung von „Erwartungen“ nicht ganz ins Leere läuft, erlaube ich mir eine Schlussbemerkung. Lieber Herr Herrmann, in unserem Erlanger Gespräch haben wir den ersten Teil dem Staat gewidmet, im zweiten Teil über die Steuerreform gesprochen. Sollte das Schicksal und der Wähler Sie irgendwann einmal in Berlin an den Kabinetttisch führen, würde ich um Fortsetzung dieses Gesprächs ersuchen. ■



Michael Nigg, Bereichsleiter Unternehmen & Immobilien, Donner & Reuschel AG, München und Ingrid Keller, München



Andrey Matvienko, Konsulat, Generalkonsulat der Russischen Föderation in München und Prof. Dr. h.c. Ing. Helmut F. Schreiner, Gesellschafter Schreiner Group GmbH & Co. KG, Senator im Europäischen Senat - Wirtschaft, München



Staatsminister Herrmann im Gespräch mit Gerhard Zach, Präsident Verband Deutscher Architekten e. V. und Landesvorsitzender Bayern, Otterfing



Dina Treu, Vizepräsidentin Bundesverband Deutscher Mittelstand e.V. – BM - Wir EigentümerUnternehmer, München und Dr. Markus Schuhmann, Rechtsanwalt, München

Europäischer Elite-Mittelstandspreis The European Elite SME Award

DIE BISHERIGEN TRÄGER DES PREISES



2002
Globalstufe

William Jefferson Clinton

42. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika
am 4. Oktober 2002 in München



2004/2005
Globalstufe

Zhu Rongji

Ministerpräsident der Volksrepublik China von 1998 bis 2003
am 7. Dezember 2004 in Peking



2007
Globalstufe

Dr. h. c. Gerhard Schröder

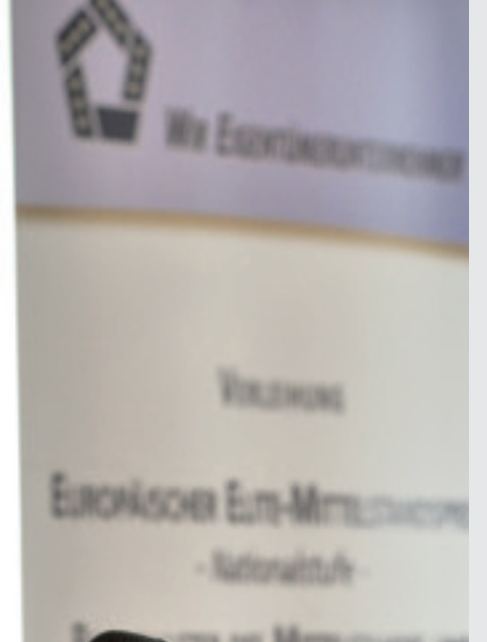
7. Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland
am 5. November 2007 in Berlin



2007
Kontinentalstufe

Dr. Ingo Friedrich

Ehrenmitglied des Europäischen Parlaments
am 28. Februar 2007 in München



Replik des Preisträgers Staatsminister Joachim Herrmann, MdL

Grüß Gott meine sehr geehrten Damen und Herren,

auf der Tagesordnung steht jetzt „Replik“.

Vorab verspreche ich Ihnen aber schon einmal, lieber Herr Professor Kirchhof: Falls mich meine Wege tatsächlich nach Berlin führen sollten, werden wir uns – ob beim Frühstück, zu mittags oder abends – auf jeden Fall über die weitere Steuerpolitik unterhalten.

Lieber Herr Dr. Otto, lieber Hatto Brenner, lieber Herr Sturm, liebe Kollegen aus dem Deutschen Bundestag, Freiherr von Stetten, Stephan Mayer, lieber Otto Wiesheu, meine sehr geehrten Damen und Herren, ich bedanke mich sehr herzlich für die freundlichen Worte und bei Ihnen, lieber Herr Vitt, dafür, dass wir heute in Ihrem Haus zu Gast sein dürfen.

Auf gut bayerisch sagt man einfach mal „des hätt's fei ned braucht“. Aber wie das bei anderen Rufen der letzten Monate auch so war, kann man sich irgendwann bestimmten Ansinnen nicht mehr verweigern. Und das, was Sie mir heute zuteil haben werden lassen, ist auch überaus ehrenvoll. Deshalb bedanke ich mich zunächst einmal ganz herzlich dafür und will nur mit einigen Worten noch anmerken, dass es mir in der Tat ein Anliegen ist, dass wir uns um den Mittelstand in unserem Land kümmern.

Es ist über meinen Lebenslauf gesprochen worden. Neben meiner Tätigkeit im Staatsdienst schon in jungen Jahren war ich ein paar Jahre als Syndikus in der Siemens AG tätig, deshalb sind mir die Anliegen der Großindustrie in unserem Land nicht fremd und ich weiß natürlich um die Bedeutung von Unternehmen wie Siemens, BMW, Audi, Adidas oder großer Finanzdienstleister wie der Allianz und

anderer Banken und Versicherungsunternehmen, und und und.

Trotzdem ist es meine feste eigene aber auch politische Überzeugung, dass der Mittelstand die eigentliche Grundlage der überaus erfolgreichen wirtschaftlichen Entwicklung unseres Landes ist. Es sind schon ein paar statistische Daten genannt worden: Auch für Bayern gilt,

- dass von den rund 600.000 Unternehmen, die in Bayern angemeldet sind, über 99 % dem Bereich der kleinen und mittelständischen Unternehmen zuzurechnen sind,
- dass diese Unternehmen etwa 40 % der Umsätze erwirtschaften,
- dass in diesen Unternehmen 3,6 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und damit über $\frac{3}{4}$ aller bayerischen Arbeitnehmer beschäftigt sind und
- dass 80 % aller Ausbildungsplätze in diesen kleinen und mittelständischen Unternehmen dargestellt werden.

Deshalb kann man, wenn man die Absicht hat, dieses Land im Interesse der Menschen, die hier zuhause sind, weiter voran zu bringen, das nicht tun, ohne dabei den Mittelstand und sein Wohl im Blick zu haben. Denn das Wohl des Mittelstandes ist etwas, das letztendlich dem Wohl der großen Mehrheit der Menschen in unserem Land dient.

Wir haben im Moment eine wirtschaftlich überaus erfolgreiche Phase – wir haben eine geradezu unglaubliche Prosperität. Wenn diese Dinge angesichts der bevorstehenden Bundestagswahl wieder diskutiert werden, dann ist es an der Zeit, ein bisschen Bilanz zu ziehen:

Die Bundesregierung unter der Führung von CDU/CSU und Bundeskanzlerin Angela Merkel ist jetzt

fast 12 Jahre im Amt. Als im Sommer 2005 die Entscheidung für Neuwahlen fiel, betrug die Arbeitslosenquote in Deutschland 11,7 %. Aktuell beträgt die Arbeitslosenquote 5,6 %. Sie ist also mehr als halbiert worden. Das ist heute manchen nicht mehr bewusst.

In Bayern haben wir sogar nur 3 %. Das ist wie schon seit etlichen Jahren die niedrigste Arbeitslosenquote aller Bundesländer. Wir stehen vorne dran und das sage ich in diesem Zusammenhang deshalb, weil das ohne unseren starken Mittelstand nicht möglich wäre. Er ist letztendlich die Grundlage unseres Erfolges.

Dazu gehört aber auch – das ist einer der großen Verdienste Deiner langen Amtszeit, lieber Otto Wiesheu –, dass in unserem Land möglichst viele Menschen von eigener Hände Arbeit leben können. Das ist mit das Wichtigste an sozialer Errungenschaft überhaupt! Natürlich gibt es überall ein paar Faulpelze, die das nicht als Hauptziel anstreben. Aber die allermeisten Menschen wollen doch von eigener Hände Arbeit leben.

Deshalb ist unser politisches Ziel nicht, möglichst viele Menschen mit Hartz IV oder Sozialhilfe zu versorgen. Selbstverständlich gehört es für uns zur sozialen Verantwortung, dass wir denen, die sich nicht selbst helfen können, helfen müssen. Das ist das Wesen des Sozialstaates. Deswegen haben wir eine soziale Marktwirtschaft und keine reine, freie Marktwirtschaft. Aber zunächst haben wir das Ziel, dass möglichst viele Menschen von eigener Hände Arbeit leben können. Das hat die Politik in Bayern seit Jahrzehnten wesentlich geprägt.

Und damit waren wir über die Jahrzehnte ungemein erfolgreich. Als ich vor 40 Jahren in die Junge Union eingetreten bin, war das wirtschaftlich stärkste Land Westdeutschlands mit großem Ab-

stand Nordrhein-Westfalen. Bayern machte sich damals gerade auf den Weg, in der Energieversorgung, der Technologie, der Forschung, usw. hinterherzukommen. Der Freistaat wollte nicht länger reiner Agrarstaat sein, sondern sich weiterentwickeln. Und heute ist Bayern in der wirtschaftlichen Dynamik an der Spitze: Wir haben die niedrigste Arbeitslosenquote und ein starkes Wirtschaftswachstum, weil wir genau auf diese Dinge gesetzt haben. Das hätten wir ohne den Mittelstand in unserem Land und ohne die Wertschätzung für den Mittelstand in unserem Land nicht erreicht.

Deshalb ist es in der Tat – das sage ich nicht nur als Bau- und Verkehrsminister, sondern in der Wahrnehmung aller Aufgaben – eine Aufgabe für alle Mitglieder des Parlaments, für alle Mitglieder der Regierung, sich um die Mittelstandsanliegen zu kümmern.

Dass man dabei nicht allen Wünschen sofort gerecht werden kann, ist klar. Manchmal gibt es Zielkonflikte. Aber es ist wichtig, dass wir den Mittelstand wertschätzen und auch in Zukunft die Interessen der wirtschaftlichen Entwicklung und gerade des Mittelstandes im Auge behalten.

Es ist bereits angesprochen worden, dass ich als Bauminister eine starke Mitarbeiterschar habe. Dennoch wird in der Öffentlichkeit oft nicht wahrgenommen, dass das bayerische Bauministerium, die oberste Baubehörde, allein Bauaufträge in der Größenordnung von 8-9 Milliarden Euro pro Jahr an die Bauwirtschaft vergibt – an kleine, mittelständische und manchmal auch größere Unternehmen. Das ist ein Riesenauftragsvolumen! Damit sind wir der größte Auftraggeber für die Bauwirtschaft im umfassendsten Sinne in unserem Land. Und wir versuchen das in der Tat mittelstandsgerecht zu tun.

Natürlich ist es kein Selbstzweck, Bauaufträge an die Bauunternehmen zu verteilen. Ich nenne als ►



▼ Rede Joachim Herrmann



Beispiel die Aufgaben des Straßenbaus. Warum machen wir das? Weil wir eine vernünftige Verkehrsinfrastruktur in unserem Land brauchen, die wiederum den Menschen, aber auch den Unternehmen in unserem Land zugute kommt.

Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie Otto Wiesheu, als er noch der Regierung angehörte, darauf hingewiesen hat, Export braucht Transport. Das ist einer seiner Leitsätze, die mir in Erinnerung geblieben sind! Denn wir leben vom Export, der Wohlstand Bayerns ist ganz wesentlich vom Export abhängig. Und das gilt wohlgemerkt wiederum nicht nur für die Großindustrie, sondern genauso für viele, viele mittelständische Unternehmen. Das muss man ab und zu unserer Bevölkerung wieder in Erinnerung rufen, denn das ist vielen, die nicht selbst in einem solchen Unternehmen beschäftigt sind, nicht bewusst. Wenn alle bayerischen Unternehmen nur für das Inland produzieren würden, würden wohl mindestens 40 % unserer Arbeitsplätze verlustig gehen.

Natürlich mault der eine oder andere über den starken LKW-Verkehr auf unseren Straßen. Aber wir können eben nicht nur virtuelle Patente und dergleichen austauschen und damit Gewinne erzielen. Unsere Stärke in Deutschland ist, dass wir die industrielle Produktion nicht aufgegeben haben. Das wird gerade jetzt wieder international stärker wahrgenommen. Denn nur von Dienstleistungen alleine kann man auf Dauer nicht leben. Dass wir wirtschaftlich so gut dastehen, hängt auch mit unserer industriellen Produktion zusammen. Und damit beziehe ich mich nicht nur auf die Größe der Unternehmen. Damit meine ich auch das, was an Produktion von Handwerksbetrieben und mittelständischen Unternehmen auf den Markt gebracht wird. Und das muss alles transportiert werden. Ich weiß zwar nicht, wie unsere Fahrzeuge in 10 oder 20 Jahren aussehen werden. Vielleicht haben wir dann einen großen Anteil an Elektrofahrzeugen. Aber auch Elektroautos brauchen eine befahrbare Straße. Deshalb ist es weiterhin nicht von vorgestern, in den Straßenausbau zu investieren. Gerade vor dem Hintergrund, dass wir in Bayern ein Flächenland sind und der Mittelstand nicht nur in den Ballungsräu-

men, sondern über das gesamte Land verteilt ist, ist das besonders wichtig. Wir wollen auch den Mittelständlern im Bayerischen Wald und im Fichtelgebirge weiter eine Zukunft bieten und dafür brauchen wir die Verkehrserschließung.

Deshalb ist es notwendig, dass man manchmal auch schwierige, und gerade in diesem Bereich manchmal auch teure Entscheidungen durchsetzt, die uns aber voranbringen, wie der Bau des zweiten S-Bahn-Tunnels in München. Natürlich kann man immer über Alternativen diskutieren, und ich bin sehr für einen intensiven Bürgerdialog. Aber irgendwann muss auch entschieden werden. Denn das Allerschlechteste wäre, wenn wir in 20 Jahren noch immer diskutieren, welche Alternative der zweiten S-Bahn-Stammstrecke in München realisiert werden soll. Irgendwann müssen wir anfangen zu bauen und nicht nur diskutieren: Erst ein sorgfältiger Bürgerdialog und nach reiflicher Überlegung eine konkrete Entscheidung – so bringen wir unser Land voran!

Meine Damen und Herren, der Innenminister hat natürlich in erster Linie die Themen der Inneren Sicherheit im Blick. Das dient den Menschen, aber natürlich auch den Unternehmen. Am häufigsten wird mir das von Unternehmen aus dem Ausland gesagt. Neben der wirtschaftlich guten Rahmenbedingungen in unserem Land ist für sie eines der Kriterien, weshalb sie sich im Freistaat ansiedeln, dass man in Bayern sicherer lebt. Das ist für Unternehmen und vor allem für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gut. Denn oftmals entsenden Unternehmen aus dem Ausland gerade in der Aufbauphase Mitarbeiter auf Zeit an den neuen Standort.

Das Interessante dabei ist, dass manche Neubürger, z. B. aus den USA, oder solche, die für ein paar Jahre bei uns sind, nicht nur im Vergleich zu anderen Teilen der Welt, sondern auch im Vergleich zu ihrer eigenen Heimat feststellen, dass sie hier in Deutschland und insbesondere bei uns in Bayern ein ungleich höheres Maß an Innerer Sicherheit genießen können.

Die allermeisten Menschen in unserem Land wissen das auch zu schätzen. So zeigen Umfragen, dass

unabhängig von der objektiven Kriminalitätsstatistik des Bundes das Sicherheitsgefühl der Menschen in Bayern höher ist als in anderen Bundesländern. Wir haben es in Bayern also offensichtlich nicht ganz falsch gemacht.

Doch ist das nicht erst meine Erfindung. Vielmehr konnte ich an ein wohlbestelltes Haus anknüpfen, als ich das Amt vor 10 Jahren übernommen habe. Ich habe diese Politik konsequent fortgeführt und wir stehen natürlich immer wieder vor neuen Herausforderungen. Wenn wir heute z. B. über Internetkriminalität reden, über Cybersicherheit und dergleichen, dann sind das Themen, von denen kein Polizeibeamter vor 20 oder 30 Jahren auch nur im Entferntesten eine Vorstellung hatte, dass das ein Hauptthema der Inneren Sicherheit werden könnte. Und die meisten von Ihnen hier sicher auch nicht.

Das Themenfeld entwickelt sich also ständig weiter. Man darf die Entwicklung nicht verschlafen. Man muss stets mit der Zeit gehen und ihre Zeichen rechtzeitig erkennen. Denn rechtshistorisch betrachtet, war es zu allen Zeiten der Menschheit so, dass alle großartigen, neuen Entwicklungen, alle technischen Innovationen und Erfindungen immer auch von kriminellen Elementen missbraucht worden sind. Das gehört leider dazu, weil die Menschen so sind, wie sie sind.

Deshalb ist es, das haben Sie lieber Herr Professor Kirchhof, wunderbar beschrieben, einerseits meine innere Lebenseinstellung, allen Mitmenschen zunächst mit einem großen Grundvertrauen zu begegnen. Manchmal wird man dabei enttäuscht. Trotzdem bleibe ich dabei, anderen nicht immer mit großem Misstrauen und Skepsis zu begegnen, sondern mit großer Offenheit und Vertrauen. Zugleich muss man aber auch immer wissen, dass es unter den vielen, vielen Guten immer auch das eine oder andere schwarze Schaf gibt. Darauf muss man sich einstellen. Deswegen darf man nicht gleich an dieser Gesellschaft zweifeln und an dieser Welt verzweifeln. Aber man muss sich damit realistisch auseinandersetzen und im Auge behalten, dass sich unsere freiheitliche Gesellschaft darauf

einstellen muss, dass es Leute gibt, die mit ihr auf Kriegsfuß stehen: von Kleinkriminellen bis hinauf zu islamistischen Terroristen und vielen anderen mehr. Damit muss man sich auseinandersetzen und zugleich an den Grundwerten unserer Gesellschaft festhalten.

Unsere Grundwerte dürfen wir nicht in Frage stellen, gerade wenn sie von anderen in Frage gestellt werden. Dann müssen wir erkennen, dass es wichtig ist, sie zu verteidigen und wir denen, die unsere freiheitliche Gesellschaft beseitigen wollen, nicht mit falscher Toleranz begegnen dürfen. Wir dürfen nicht unsere Freiheit in Frage stellen. Vielmehr sind wir gefordert, uns den Feinden der Freiheit entschieden entgegenzustellen.

Hier dürfen wir nicht zu lange zuschauen, sondern brauchen einen starken Staat. Ich freue mich, das ich das auch hier nochmal ausdrücklich gehört habe. Natürlich gibt es auch ein zu viel in unserem Land, etwa bei der Bürokratie. Hier müssen wir die Dinge eher wieder vereinfachen und deregulieren. Aber wenn es um die Sicherheit der Menschen in unserem Land geht, stehe ich uneingeschränkt dazu, dass wir einen starken Staat brauchen. Das ist eine der Kernaufgaben des modern verfassten Staates überhaupt, inklusive des Gedankens des Gewaltmonopols dieses Staates. Denn wir leben nicht im Wilden Westen oder in irgendeiner Situation, in der das Recht des Stärkeren, das Faustrecht oder was auch immer gilt.

Gleiches Recht für alle und gegebenenfalls auch das Recht des scheinbar Schwächeren gegenüber dem Stärkeren durchzusetzen, ist ein Wesenselement unserer modernen, rechtsstaatlichen, demokratischen Gesellschaft. Darauf müssen die Menschen vertrauen können. Und dazu braucht es einen starken Staat, der das Vertrauen der Menschen rechtfertigt und dafür sorgt, dass ihre Rechte auch durchgesetzt werden. 100-prozentig wird das nie gelingen, da darf man nichts Falsches versprechen. Das Menschenmögliche dafür zu tun, ist die Herausforderung: sich stets darum zu kümmern und immer wieder neu zu evaluieren, was sind die aktuellen Herausforderungen, wo sind Gefahren für die Innere Sicherheit, genauso wie für die Äußere Sicherheit?



▼ Rede Joachim Herrmann

Dabei ist übrigens gerade die Cybersicherheit ein Thema, bei dem die Grenzen zwischen Innerer und Äußerer Sicherheit immer mehr verschwimmen. Hier müssen wir uns in den nächsten Jahren wahrscheinlich völlig neu aufstellen, auch in den Strukturen. Wenn ich einen massiven Cyberangriff auf Netzwerke in unserem Land habe, kann ich vielleicht erst Tage, manchmal sogar erst Wochen später feststellen, ob der Angriff von irgendeinem verrückten Hacker aus Irland oder von der Armee irgendeines fernen Staates gekommen ist. Die Abwehr eines solchen Angriffs muss aber sofort laufen. Deshalb kann ich keine Diskussion darüber führen, ob das Bundeskriminalamt oder die Bundeswehr dafür zuständig ist. Die Abwehr muss stehen. Hier stehen wir vor ganz neuen Herausforderungen, aber damit will ich Sie jetzt nicht weiter behelligen.

Ich sage Ihnen nur: Wir wollen dafür sorgen, dass die Menschen in unserem Land weiterhin bestmögliche Sicherheit genießen können. Bei uns soll man so sicher wie irgendmöglich leben können – das gilt für die Mittelständler in unserem Land und für deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Denn Freiheit, das hat schon Wilhelm von Humboldt gesagt, ist ohne Sicherheit nicht möglich. Diesem Grundsatz fühle ich mich verpflichtet. Dafür werde ich mich auch weiter einsetzen.

Bei Ihnen bedanke ich mich ganz herzlich für die große Ehre, die mir heute zuteil geworden ist. Gerne stehe ich Ihnen auch in Zukunft mit Rat und Tat zur Verfügung. Ich bin der festen Überzeugung, es gibt weiterhin viel zu tun. Deshalb arbeite ich, das sage ich ganz bewusst so, mit Begeisterung rund um die Uhr. Wir haben das Glück, in einer, was unser Land betrifft, unheimlich positiven Epoche zu leben. Es geht uns, das sollten wir nicht mit Überheblichkeit, sondern mit Dankbarkeit feststellen, in Deutschland heute so gut wie wohl mindestens 95 % des Rests der Weltbevölkerung nicht. Das ist vor allem ein Stück unserer eigenen Leistung, das darf man manchem, der neu in unser Land kommt, ruhig sagen. Das ist uns nicht geschenkt worden und nicht vom Himmel gefallen. Das haben sich die Menschen in unserem Land hart



erarbeitet. Genau dazu dient unsere soziale Marktwirtschaft. Sie soll den Rahmen dafür setzen, dass sich die Menschen mit ihrer Leistung diesen Wohlstand schaffen können.

Insofern stimmen die Rahmenbedingungen und wir arbeiten daran, es noch ein Stückchen besser zu machen. Ich empfinde es als großes Glück, genau in dieser Zeit politische Verantwortung tragen zu dürfen und möchte gerne auch in den nächsten Jahren noch ein Stückchen dazu beitragen.

Ihnen allen vielen herzlichen Dank für Ihr Engagement. Sie tragen mit Ihrem unternehmerischen Engagement ganz entscheidend dazu bei, dass wir heute so gut dastehen. Vielen Dank dafür, alles Gute und heute noch einen wunderschönen Tag.

Danke!

IMPRESSUM

WIR EIGENTÜMERUNTERNEHMER®
Europäische Union Mittelständischer Unternehmen e.V. – EUMU

80686 München Edelsbergstr. 8 Tel. (089) 57 007-0 Fax (089) 57 0067 260
e-Mail: info@eumu.net

Alle Rechte vorbehalten.

Druck oder Vervielfältigung, ganz oder teilweise, auf Anfrage gestattet.

Herausgeber: VM Verbands-Management GmbH, Edelsbergstr. 8, 80686 München

Redaktion/verantwortlich: Dipl.-Kfm. Johann Stigler

Bildnachweis: Veranstaltungsfotos – Fotostudio Black Box Tommy Lösch, München und Studio SX Heuser, Taufkirchen

Satz und Gestaltung: BeSt-Systeme, Obere Gartenstraße 3, 92237 Sulzbach-Rosenberg, best-systeme@t-online.de

Druck: CEWE Stiftung & Co. KGaA, Germering

Bezug/Bestellung: schriftlich an die EUMU